

Alles spricht für eine „Programmleistung Demenz“ im SGB XI Modellprojekt zeigt Wege zur Entlastung pflegender Angehöriger bei Demenz auf

Von Ursula Laag, Frank Weidner,
Michael Isfort

Das Modellprojekt „Entlastungsprogramm bei Demenz“ (Projekt EDe I), das mit Mitteln zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung vom GKV-Spitzenverband von 2006 bis 2009 gefördert wurde, hat überzeugende Ergebnisse geliefert. Familien, in denen ein an Demenz erkrankter Mensch lebt und gepflegt wird, können durch eine systematische Integration von geeigneten Maßnahmen nachweislich entlastet und so die häusliche Pflegesituation stabilisiert werden. Zu den Maßnahmen gehören die zugehende Beratung, die Schulung der Familien z. B. zum Umgang mit Demenz im Alltag und zu Leistungs- und Unterstützungsangeboten. So können neue Freiräume für persönliche Bedürfnisse und Entlastung der pflegenden Angehörigen geschaffen werden. Das dip empfiehlt daher gemeinsam mit dem Träger des Projektes, dem Paritätischen Sozialdienst PariSozial in Minden-Lübbecke, die Bündelung und Ergänzung von Leistungen im Pflegeversicherungsgesetz zu einer „Programmleistung Demenz“ neben den bestehenden Sach-, Geld- und Kombileistungen zu ermöglichen.

Die häusliche Pflege und Betreuung demenzerkrankter Menschen bedarf der Entwicklung innovativer Konzepte zur Unterstützung pflegender Angehöriger. Die oftmals hohe Belastung der Pflegepersonen steht einer geringen oder sehr späten Inanspruchnahme entlastender Hilfen gegenüber. Zahlreiche strukturelle, zeitliche, räumliche oder familiäre Barrieren sind in der Literatur beschrieben, die die Pflegepersonen davon abhalten, sich unterstützen zu lassen und entsprechende Leistungen des SGB XI rechtzeitig nachzufragen. Somit müssen diese pflegenden Angehörigen als Risikopopulation für physische und psy-

chische Erkrankungen und eigene Pflegebedürftigkeit angesehen werden.

Vor diesem Hintergrund wurde im Modellprojekt „Entlastungsprogramm bei Demenz – EDe“ von Mai 2006 bis April 2009 im Raum Minden-Lübbecke ein proaktiv-zugehender Interventionsansatz erprobt und evaluiert. Das Hauptziel war, zu einer spürbaren und nachhaltigen Entlastung der Pflegepersonen zu kommen und dabei die häusliche Lebens- und Pflegesituation zu stabilisieren. Die Stärkung der Angehörigenpflege sollte durch eine Verbesserung der Inanspruchnahme von Leistungen der Pflegeversicherung sowie durch eine zielgerichtete Bündelung von Beratungs- und Schulungsleistungen und zeitlichen Freiräumen (sogenannte „Pflegermatorien“) erreicht werden. Das Projekt wurde durch den GKV-Spitzenverband zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung nach § 8 Abs. 3 SGB XI gefördert. Die Projektträgerschaft lag beim Paritätischen Sozialdienst PariSozial in Minden-Lübbecke, die wissenschaftliche Begleitung hat das dip geleistet. Im umfangreichen Evaluationsverfahren kamen u. a. wiederholte Belastungsmessungen bei den pflegenden Angehörigen, Telefoninterviews, Evaluationsworkshops, Dokumenten- sowie Barriereanalysen zum Einsatz.

Die Projektergebnisse wurden im November 2009 bei der Abschlussstagung in Vallendar der Fachöffentlichkeit vorgestellt. Die Tagungsunterlagen können von der Projekt-Homepage www.projekt-edo.de heruntergeladen werden. Das Modellprojekt findet zurzeit seine Fort-



Auf reges Interesse ist die Abschlussveranstaltung zum Modellprojekt EDe im November 2009 gestoßen.

setzung im Projekt EDe II (bis September 2011), in dem es insbesondere um eine frühzeitige Intervention in Familien mit demenzerkrankten Menschen der sogenannten Pflegestufe 0 geht.

Zugehende Beratung als zentrale Intervention

Der dringende Unterstützungsbedarf der Familien wurde bereits zu Projektbeginn deutlich, denn schnell konnten in Minden-Lübbecke 319 Familien für die Teilnahme gewonnen werden. Neun eigens qualifizierte Gesundheitsberaterinnen und -berater – Pflegefachkräfte aus ambulanten Pflegediensten – haben diese dann über 18 Monate beraten und begleitet und während dieser Zeit insgesamt 1 431 Hausbesuche durchgeführt.

- | | |
|--|-----|
| ■ Entlastungsprogramm pflegender Angehöriger | 1 |
| ■ Sicherung der Fortbildungsqualität im Caritas-Werk St. Martin in Mainz | 4 |
| ■ Evaluation Notel-Kosmidion in Köln | 5 |
| ■ PflegeWert Expertenworkshop | 5 |
| ■ kurz & knapp | 6 |
| ■ Zehn Jahre dip! Kongressankündigung | 7-8 |